

Der IIote Brief.

Von der Nothwendigkeit, allen Rath und Hülfe in sich selbst zu verlieren, und ein Kind in dem Kinde IESUS zu werden.

Das Gottkind grüße und segne deine Seele!

In demselben geliebte Schwester!

Dein Angenehmes, durch Bruder N., beantworte ich mehr mit dem Herzen, als mit der Feder. Gelobet sey der HERR, denn seine Wege sind eitel Güte und Wahrheit! Das Verderben ist aus uns, die Erlösung lediglich von Ihm. Beides ist bald gesagt, wird aber ohne Noth nicht im Wesen erfahren. Dennoch, glücklich die Seele, die sich dem Rath und der Führung Gottes blindlings überläßt! In und aus uns ist kein Gutes zu hoffen. Die Pforte der Erlösung stehet im Grunde der Seele offen, in dem liebevollen Namen IESU; wer rath- und hülfslos in sich geworden, läßt sich hinein fallen und wird errettet. Verlieren! Verlieren! IESUS muß es alles in uns werden. Der Reichthum wird in der Armuth, die Großheit in der Kleinheit gefunden. Wunderbar ist es in unseren Augen. Wer sollte das gesagt haben, daß der große Messias, von

von dem, so viel tausend Jahre, so Vieles verheiffen, so Großes geweiffaget, der so herrlich vorgebildet, und so lange, so sehnlich erwartet war, sich nicht ansehnlicher den Sinnen präsentiren würde? Der Schluß und die Erfüllung dieses alles ist ein armes kleines Kindchen zu Bethlehem. Da habt ihrs nun, die große Sache! Kindlein, ja arme kleine Kindlein sollen wir werden in Ihm, der ein Kindlein für uns geworden ist, und in uns werden will. So laßet uns nun hingehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die uns der HErr kund gethan hat. Ich bücke mich mit dir zur Krippen hin, dieses GOTTs Kind anzubethen, und mich mit dir zu verlieren in dessen Kleinheit, Unschuld und völligen Kindergestalt. Jesulein! nimm uns ein, daß wir dein, und wie du, Kinder seyn! Amen.

Mülheim,
den 23. Dec. 1736.

Der